

gute Erfolge erzielt, die sich besonders in der Planerfüllung zeigten. Das vom Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel gestellte Ziel, den Jahresplan vorfristig zu erfüllen, war am 20. Dezember 1958 erreicht. Am 31. Dezember war der Exportplan mit 100,4 Prozent erfüllt. Damit hatten wir auch die reibungslose Versorgung unserer Industrie mit den durch uns zu realisierenden Importverpflichtungen gesichert.

Diese Erfolge waren möglich, weil unsere Parteiorganisation einen ständigen Kampf um die Hebung des politisch-ideologischen Niveaus führte. Wir verbesserten die Gewerkschaftsarbeit, bildeten Abteilungsgewerkschaftsleitungen und verpflichteten alle Genossen zur aktiven gewerkschaftlichen Arbeit. So gelang es, auch parteilose Mitarbeiter in den Kampf um die Erfüllung der Pläne einzubeziehen. Die Genossen der Leitung des Unternehmens wurden verpflichtet, in den Parteigruppen über die Erfüllung der Quartalspläne zu berichten. Bereits im Juli 1958 wurde in einer Mitgliederversammlung die Erarbeitung des Planes für das Jahr 1959 beraten. Die Beschlüsse des V. Parteitages, die auf einer Parteiaktivtagung des Außenhandels ausgewertet wurden, brachten einen weiteren Aufschwung in der Arbeit. Die Perspektive des Außenhandelsunternehmens Bergbau-Handel und seine Arbeit standen im Mittelpunkt unserer Mitgliederversammlungen.

Auf Initiative einiger Genossen entwickelte sich in allen Exportkontoren die Christoph-Wehner-Methode. Es wurden Verpflichtungen abgegeben, den Inhalts, 80 Prozent des Exportplanes bis zum 7. Oktober 1958 zu erfüllen. Das Neue bestand darin, daß der Plan nun nicht mehr wie bisher nur auf Quartale aufgeschlüsselt wurde, sondern daß ihn jede Brigade auf Tage aufschlüsselte und in Abständen von fünf Tagen seine Realisierung kontrollierte. Die Bewegung führte zu einem großen Aufschwung auch in der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs. Das war möglich, weil sich durch die Tätigkeit der Genossen unsere Gewerkschaftsarbeit entscheidend verbessert hatte. Wir erreichten unser Ziel. Durch die zu Ehren der Volkswahl abgegebenen Verpflichtungen wurden die entstandenen Exportrückstände aufgeholt.

Es ist nützlich, hier darzulegen, wie mit der Christoph-Wehner-Methode in unserem Außenhandelsunternehmen gearbeitet wurde. Das erste war die Aufschlüsselung des Quartalsplanes auf die Brigaden (das heißt auf Gruppen von Mitarbeitern, die jeweils für eine bestimmte begrenzte Arbeitsaufgabe verantwortlich sind) und auf Monate und Tage. Die Kontrolle der Verwirklichung erfolgt in Abständen von fünf Tagen. Während sich früher nur der Leiter der Brigade (der Verkäufer) mit der Planerfüllung befaßte, sind nun alle Kollegen in die Plankontrolle einbezogen. Um was geht es bei der täglichen Plankontrolle?

Bei den Massengütern, wie sie von unserem Außenhandelsunternehmen exportiert werden, spielt die kontinuierliche Auslieferung eine außerordentlich große Rolle. Das betrifft zuallererst die Lieferbetriebe, die dazu erzogen werden müssen, kontinuierlich zu liefern, weil bei ihnen entstehende Lieferrückstände große Schwierigkeiten verursachen können. Durch zeitweiligen Stau, z. B. zum Quartalsende, kann eine Desorganisation des Transportes verursacht werden. Bereits beim Abschluß von Exportverträgen wird nun darauf geachtet, daß nicht etwa zugunsten der Bequemlichkeit des Kunden oder des Lieferbetriebes solche beliebigen Formulierungen aufgenommen werden wie zum Beispiel „Auslieferung im I. oder II. Quartal“. Es wird auf die Festlegung konkreter Termine